



The Global Classroom

Book of Abstracts



<i>Titel</i>	Die Komplexität der Umstrukturierung in wachsenden und schrumpfenden Städten
<i>Title</i>	The complexity of retrofitting
<i>Authors</i>	Anna Stegmann, Anne Missal, Christine Stevenson, Jesus Chavez, Julia Barthel, Tassilo Schmidt
<i>Autor_innen</i>	Schmidt
<i>Contacts</i>	ASU: Guido Caniglia: guido.caniglia@asu.edu LUL: Daniel Lang: daniel.lang@leuphana.de
<i>Instructors</i>	Prof. Dr. Manfred Laubichler, Dr. Guido Ganiglia
<i>Contributors</i>	Gerti Theis, Manuel Humburg, Jim McPherson, Tim Eigo, Ed Lebow
<i>Abstract</i>	

Der Gegenstand unserer Forschung war die Frage, welche Möglichkeiten es gibt, Städte in Zeiten großer Veränderungen so zu gestalten, dass sie zu nachhaltigen, lebenswerten Orten werden. Ist die Umgestaltung von Städten eine nachhaltige Strategie, um mit Wachstums- und Schrumpfungsprozessen in der Bevölkerung umzugehen? Was bedeutet Nachhaltigkeit im Kontext von städtischer Umgestaltung? Im Zuge unserer Nachforschungen wurde schnell deutlich, dass die traditionelle Definition von 'Sanierung' hier nicht ausreichend sein würde, um alle Dimensionen von Nachhaltigkeit einzuschließen. Um die Forschungsfrage diesem Anspruch gemäß zu beantworten, war es notwendig mehr als nur die physischen und strukturellen Aspekte von städtischer Entwicklung zu untersuchen. Projekte, bei denen die Stadt oder einzelne Stadtteile neu gestaltet werden umfassen ebenso soziale, ökonomische und ökologische Ebenen, die in der Zielsetzung sowie hinsichtlich der Auswirkungen von Umgestaltungsprozessen bedacht werden müssen.

Aus dieser breiten Perspektive führte unser Forschungsprojekt zu folgenden Erkenntnissen: Die Umgestaltung von Städten ist oft mehr als eine reine Anpassungsstrategie an den Wandel im gesellschaftlichen Gefüge oder neue Einflüsse. In vielen Fällen geht es vielmehr darum, aktiv das Wachstum einer Stadt zu fördern. Außerdem treffen in städtischen Gestaltungsprojekten oft sehr verschiedene Interessen aufeinander. Akteure aus der Bevölkerung handeln eher aus sehr konkreten Projekten und Bedürfnissen heraus, während Stadtplaner eher von übergeordneten, strukturellen Überlegungen ausgehen. Hier treffen zwei entgegen gesetzte Wirkrichtungen aufeinander. Im so genannten Top-Down Ansatz der Stadtplaner spielen wirtschaftliche Erträge und die Interessen von großen Unternehmen eine wichtige Rolle, wobei Ansätze von nachhaltiger Entwicklung und die Interessen der Bevölkerung oft übergangen werden. Die Bevölkerung legt im so genannten Bottom-Up Ansatz deutlich mehr Wert auf die Erhaltung von bestehenden physischen Strukturen und die Förderung des sozialen Zusammenhalts durch kleinteilige, langfristig angelegte Projekte als auf Wirtschaftswachstum. Diese Meinungsverschiedenheiten können sich negativ auf die Nachhaltigkeit von Stadtentwicklungsprojekten auswirken.

The goal of this project was to investigate the role that **retrofitting** plays in maintaining the **sustainability** of a city during times of change. We sought to learn whether retrofitting is a sustainable strategy for adapting to a city's population growth or shrinkage, and if so, what characterizes sustainable retrofitting? Our project required us to rethink the traditional definition in order to approach retrofitting as it relates to the many dimensions of sustainability. We sought to address not only the physical, but the social, economic, environmental, and other goals and consequences of retrofitting projects in order to answer our research question. We found that retrofitting is not necessarily an adaptive strategy for dealing with urban flux, but rather that it is often explicitly applied as a strategy to promote growth. We also found that there is often a striking clash between the interests of bottom-up and top-down participants in a retrofitting project. Top-down endeavors appear to prioritize economic gain and therefore corporate interests, often overriding certain elements of sustainability as well as the interests of the affected population. Bottom-up endeavors, on the other hand, emphasize preservation of both the physical and social community through "fine grain" projects rather than large economically-driven development. Disagreement between these stakeholder approaches may have a



negative impact on the overall sustainability of a particular project.

Titel **Sind wir für die nächste Grippe-Pandemie vorbereitet?**
Title **Are we prepared for the Influenza Pandemic?**
Authors Alexis Abboud, Kenneth Aiello, Rebecca Chudaska, Rachel Gur-Arie, Kara Karaniuk
Autor_innen
Contacts LUL: Rebecca Chudaska: rebecca.chudaska@stud.leuphana.de
Instructors Prof. Dr. Jane Maienschein, Sean Cohmer

Abstract

Stadtentwicklung steht im Zusammenhang mit Bevölkerungswachstum und Verdichtung der Städte, die die Verbreitung von Krankheiten wie Grippe unterstützen. Man bezeichnet einen großflächigen Ausbruch als Pandemie. Aus früheren Grippepandemien kann gesagt werden, dass die Folgekosten einer Pandemie sich auf über 2 Billion US-Dollar belaufen und eine Pandemie weltweit 1 Milliarden Tote fordern kann. In diesem Forschungsprojekt wurde untersucht, wie 4 Akteure bzw. Institutionen (Regierungen, Hersteller von Impfstoffen, Mediziner sowie die Zivilbevölkerung) sowohl in Deutschland als auch in den USA in Bezug auf eine Grippe reagieren und miteinander interagieren. Anders als erwartet, wurde festgestellt, dass die aktuellen Vorgaben und Maßnahmen im Ernstfall nicht ausreichen, da es deutliche Unterschiede zwischen den erwarteten und den tatsächlichen Reaktionen gibt. Dies kann beispielhaft an Impfungen verdeutlicht werden: Einzelpersonen sind nicht bereit sich impfen zu lassen, Krankenhäuser sind nicht auf großräumige Impfungen vorbereitet, für Pharma-Unternehmen ist es unwirtschaftlich, Impfungen herzustellen und auch im Bereich der Regierungen mangelt es an Steuerungsvermögen. Aus den Ergebnissen kann gesagt werden, dass im Falle einer Grippepandemie vor allem eine Gefahr für Städte besteht, die durch ihre hohe Bevölkerungsdichte ein hohes Ansteckungspotential aufweisen. Somit ergibt sich eine Herausforderung für die Rolle von Städten als Zentren der Gesundheitsversorgung aber auch im Hinblick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung.

The high population densities that characterize cities allow for the spread of infectious diseases like influenza. When these outbreaks infect a large portion of the world's population they are called pandemics. A global **influenza pandemic** is predicted to cost upwards of 2 trillion US dollars and kill 1 billion individuals worldwide. We predicted that **actors** such as governments, researchers, pharmaceutical companies, medical professionals, and individuals should interact during an **influenza pandemic** in ways that effectively reduce the impact of the **pandemic**. However, through our analysis of these actors in both Germany and the United States, we found a disconnect between expected and actual interactions of actors during pandemic **influenza** response. Looking at one series of interactions – **vaccine** use, distribution, and production – we found that individuals are unwilling to receive **vaccines**, medical facilities are not ready to distribute them appropriately, industry is not motivated to produce enough of them, and governments are not equipped to organize all of these activities. We have concluded that the world's major cities are not **prepared** for an **influenza pandemic** and this raises questions about the sustainability of dense cities.

Titel **Künstlerviertel auf beiden Seiten des Atlantiks**
Title **Artists' Districts across the Atlantic**
Authors Chris Barton, Bianca Zietal, Brooke Ridley, Miriam Green, Hannah Trampe, Jeffrey Moeller
Autor_innen
Contacts ASU: Bianca Zietal: bzietal@gmail.com
LUL: Hannah Trampe: hannah.s.trampe@stud.leuphana.de
Instructors Prof. Dr. Volker Kirchberg, Leonie Bellina, MA
Contributors Michael Ziehl, Ralf Starke, Florian Tampe, Daniel Funkhouser, Kimber Lanning, Carla Logan, Greg Esser, Connor Descheemaker
Abstract



In diesem Projekt analysierten wir die Verbindung zwischen folgenden drei Konzepten: Künstlerviertel (Stadtteile, in denen Künstler leben und Kunst produzieren), Ortsbezogenheit (die gemeinsame individuelle Erfahrung eines Ortes) und Kulturen der Nachhaltigkeit (Kulturen, die nachhaltige Praktiken fördern). Wir untersuchten inwieweit diese Konzepte in zwei Vierteln interagieren: Im Gängeviertel in Hamburg, Deutschland und in Roosevelt Row in Phoenix, USA. Wir entschieden uns für diese beiden Bezirke, weil sie empirisch zugänglich waren, ähnlichen Basisursprungs sind und vergleichbare bottom-up politische Strukturen besitzen. Außerdem werden beide als florierende Künstlerviertel bezeichnet. Durch Bildanalysen, Transect Walks und qualitative Interviews untersuchten wir, wie diese Konzepte interagieren und beantworteten unsere Forschungsfrage: "Wie fördert die Ortsbezogenheit, die Künstlerviertel produzieren, Kulturen der Nachhaltigkeit?" Wir kamen zum Ergebnis, dass die untersuchten Viertel eine starke Ortsbezogenheit produzieren und diese Personen anzieht, die sich bereits mit nachhaltigen Themen beschäftigen; der Zusammenschluss dieser Menschen schafft eine Kultur, in der Wert auf Nachhaltigkeit gelegt und nachhaltiges Handeln gefördert wird. Wir stellten zudem fest, dass trotz der kontextuellen Unterschiede dieser Bezirke die Entwicklung vom Künstlerviertel, über Ortsbezogenheit bis hin zu Kulturen der Nachhaltigkeit in beiden stattgefunden hat. Dies bedeutet, dass dieses Modell universell auch bei anderen Künstlervierteln anwendbar sein könnte und möglicherweise kann es von Stadtplanern, Künstlern und Gemeinden genutzt werden, um nachhaltige Gesellschaften zu fördern.

In this project, we analyzed the connections between three concepts: Artists' Districts (parts of cities where artists live and produce art), Place Identity (the shared individual experience of a place), and Cultures of Sustainability (cultures that encourage sustainable practices). We explored and compared how these concepts interacted in two districts: the Gaengeviertel in Hamburg, Germany, and Roosevelt Row in Phoenix, Arizona, USA. We chose these districts because they were empirically accessible, they have similar grassroots origins and a bottom-up political structure, and both were identified as thriving artists' districts. Through picture analysis, transect walks, and qualitative interviews, we explored the ways that these concepts interacted and answered our research question: "How does the place identity that artists' districts produce foster a Culture of Sustainability?" We concluded that there was a unique place identity in the districts, and this place identity attracted a certain type of person who was already invested in sustainability. The proximity of these people created a culture where sustainability is valued and sustainable actions are encouraged. We noted that despite the differences in contexts of these districts, meaning different histories, cities, political climates, and built environments, the progression of artists' district to place identity to Cultures of Sustainability was present in both. This implies that this model might be generalizable, and could possibly be used by city planners, artists, and communities to encourage more sustainable societies.

- Lunchbreak -

<i>Titel</i>	Wiederbelebung öffentlicher Räume für das Gemeinwohl
<i>Title</i>	Revitalizing Public Spaces for the Public Good
<i>Authors</i>	Lukas Dorsch, Amelie Falk, Tobias Keeve, Bailey Spears, Elizabeth Champagne, John Quinn,
<i>Autor_innen</i>	Marena VanOrden
<i>Contacts</i>	LUL: Lukas Dorsch: lukas.dorsch@stud.leuphana.de ASU: John Quinn: jpquinn4@asu.edu
<i>Instructors</i>	Prof. Dr. Arnim Wiek; Tamsin Foucrier; Beatrice John, M.Sc.

Abstract

Die Forschungsfrage entstand durch unsere gemeinschaftlichen Interessen an der Gestaltung öffentlicher Grünflächen sowie an der Förderung gesellschaftlichen Zusammenhalts mit dem Fokus auf eine nachhaltige Lebensweise. Während unseres Projekts arbeiteten wir innerhalb von drei Module in einem lösungsorientierten Forschungsansatz: Ist-Analyse, Zukunftsvision und Strategieentwicklung. Zusätzlich begannen wir mit der Erstellung eines viertes Moduls zur Realisierung verschiedener Projektaspekte. Orte der Fallstudie waren die Crockett -Grundschule im Stadtteil „Gateway-District“ in Phoenix sowie dem Stadtteil Kaltenmoor in Lüneburg.

Gemeinsam mit vielen Akteuren arbeiteten wir an der Realisierung einer Vision des Gateway-Districts mit



Grünflächen, sozialem Zusammenhalt, Bildungschancen und Zugang zu gesunden Lebensmitteln. Im Anschluss daran wurden drei lösungsorientierte Projekte entwickelt, um die komplexen Nachhaltigkeitsprobleme des Gateway-Districts anzugehen: Gemeinschaftliche Visionierung, eine Wandmalerei, ein lebensmittel- und schattenspendender Garten und eine gemeinsame Nutzungsvereinbarung für den Platz.

In Lüneburg haben wir zusammen mit der Nachbarschaft, Architekten sowie der Stadtplanungsabteilung eine Zukunftsvision für Kaltenmoor entwickelt. Da die Verengung der Carl -Friedrich- Goerdeler-Straße von der Stadt für 2015 geplant ist, haben wir diese Gelegenheit genutzt, um ein Konzept für die Umgestaltung zu kreieren. Der neu geschaffene Raum soll ein Stadtteilpark werden, in dem Bewohnern die Möglichkeit gegeben wird die Straße vielfältig umzugestalten.

We arrived at our research question by pooling our combined interests in green public spaces, community building, and a focus on sustainable living. Throughout our project, we worked within three modules in our solution-oriented research approach: current state analysis, visioning, and strategy building. Additionally, a fourth module was created to implement several aspects of our project. This work was applied at Crockett Elementary School in the Gateway District in Phoenix and in Lüneburg our research was focused on Kaltenmoor neighborhood. In Phoenix we engaged with many stakeholders to create the community vision of having green spaces, social connectivity, educational opportunity, and access to healthy food options to realization. Following this was the design of three solution-oriented projects to tackle the complex sustainability problems of the Gateway District: community visioning mural, a food and shade orchard, and a joint-use agreement. In Lüneburg we created a shared vision together with the neighborhood, architects, and city planning department, for the future of Kaltenmoor. Considering that Carl-Friedrich-Goerdeler-Straße will be part of a street diet, we used this opportunity to focus on using the newly created space to create a neighborhood park. The strategy includes Kaltenmoor residents creating public parks out of the newly adopted space in the form of geographical triangles.

Titel **Ökonomie des Teilens als Lösungsansatz für eine nachhaltige städtische Nahrungsmittelversorgung**

Title **Sharing Economy as Means for a Sustainable Urban Food System**

Authors Wadim Baslow, Patricia Hoffmann, Kelsey McCauley, Alexandra Novak, Christian Plate

Autor_innen

Contacts LUL: Wadim Baslow: wadim.baslow@stud.leuphana.de
ASU: Kelsey McCauley: kmccaul2@asu.edu

Instructors Prof. Dr. Daniel Lang, Beatrice John, M.Sc.

Abstract

Nahrung ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Sie ist von großer Bedeutung für die Gesundheit und steht somit auch im Fokus gesellschaftlicher Debatten. Die heutige Gesellschaft muss mit der Herausforderung eines Qualitätsmangels bei Lebensmitteln und einer steigenden Umweltbelastung durch konventionelle Industrieproduktion umgehen. Zahlreiche Projekte, die sich dieser Problemstellung annehmen, erweitern ihre Zielsetzung über den Umweltaspekt hinaus. Hierbei spielt insbesondere das Feld sozialer Interaktion im rasanten urbanen Umfeld eine Rolle.

Des Weiteren erfährt die Art der Nutzung von begrenzten Ressourcen eine steigende Relevanz. Ein von der derzeitig vorherrschenden Wirtschaftsform abweichender Lösungsansatz ist dabei das Konzept der shared economy – die gemeinschaftlich organisierte Nutzung und Distribution von Gütern.

Das vorliegende Forschungsprojekt sucht diese beiden Aspekte zu einen und beschäftigt sich mit Wegen, die eine Hochskalierung bestehender, Nahrungsmittel produzierender Initiativen in Hamburg und Tempe ermöglichen. Die Initiativen sind dabei alle im Bereich der shared economy zu verorten. Hierdurch soll ein signifikanter Beitrag zu einer nachhaltigen Lebensmittelversorgung in urbanen Gebieten geleistet werden.

Aufbauend auf den Erkenntnissen ausgesuchter Initiativen werden potentielle Ansatzpunkte entwickelt, mit denen systemische Veränderungen zugunsten der Initiativen erreicht werden können. Als besonders relevante Faktoren haben sich hierbei der Aufbau und Unterhalt von Netzwerken, der gesetzliche Rahmen, administ-



rative Einflüsse sowie die Art der vorhandenen Räume herausgestellt.

Das so gewonnene Rahmengerüst kann nicht nur zur Erfassung der aktuellen Situation genutzt werden, sondern soll auch als Ausgangsbasis zur Strategieentwicklung und Entscheidungsfindung verstanden werden.

Food is a fundamental need of the human being. It is of great importance not only for health, but also as societal domain. Today, society faces a lack of quality of food and rising environmental stress caused by conventional industrial production. Numerous projects have been established aiming not only to relieve environmental stress, but to foster social interconnection in a fast-paced urban environment. The relevance of shared resources is becoming more apparent and therefore, sharing economy is an answer and potential solution concerning these challenges. Our research investigates the leverage points and mechanisms for upscaling existing models of a shared local economy in Hamburg and Tempe in order to make a significant contribution to a sustainable urban food supply. Thus, we want to bridge the gap between existing initiatives on a small scale and the potential impact these might have on a large scale. Using the local knowledge of community-driven initiatives in the field of food in the urban environment, the research derived a set of potential leverage points that may serve as basis for a current-state analysis as well as the development of specific strategies, instruments and tools in the context of decision-making. The critical factors to be tackled are the space issue, the building and enhancement of networks or the shift from a regulatory, administrative perspective.

Titel **Werte und ihre Wahrnehmung in städtischen Parks: Biophilia in developing and developed cities**

Title **Perceptions of Values in Urban Parks: Biophilia in developing and developed cities**

Authors Samantha Basso, Lena Behring, Christine Daul, Tyler Hughes, Anthony Karrick, Gabriela Keahon, Mathias Kowalik, Kara Kronemeyer

Contacts ASU: Tyler Hughes: tchughes@asu.edu

Instructors Prof. Dr. Ben Minter; Dr. Guido Caniglia

Contributors Heiner Baumgarten, Heino Grunert, Markus Weiler, Brian Flanigan, Stacia Holmes

Abstract

Weltweit entwickeln sich Städte mit rapiden Wachstumsraten, während gleichzeitig die Möglichkeiten des Menschen sich in einer natürlichen Umgebung in Städten aufzuhalten immer weiter sinkt. Biophilie, der menschliche Wunsch mit der Natur in Verbindung zu stehen, ist essenziell für unser Wohlergehen und macht es notwendig Grünflächen in weiter wachsenden städtischen Gebieten nachhaltig zu integrieren. Das Ziel dieser Studie ist es, diese Rolle öffentlicher Parks als wichtigster Teil städtischer Grünflächen zu untersuchen und zu verstehen, wie sie von der Stadtbevölkerung wahrgenommen werden. Zentral untersucht die Studie dabei Städte in verschiedenen Entwicklungsstadien. Dazu gehört Phoenix (USA) als eine sich noch in der Entwicklung befindende Stadt und auf der anderen Seite Hamburg (Deutschland) als eine bereits in der Entwicklung sehr weit fortgeschrittene Stadt. Ein Ziel war es zu untersuchen, ob die Wahrnehmungen städtischer Parks in einer entwickelten Stadt sich stark von denen einer bereits entwickelten Stadt unterscheiden. Es sollte erarbeitet werden, inwiefern künftiges Wachstum in Städten Einfluss darauf nehmen könnte, wie die Bevölkerung ihre Parks erlebt und versteht. Das daraus entstandene Wissen über den Zusammenhang vom Entwicklungsstand einer Stadt und der Wahrnehmung städtischer Parks könnte von Nutzen bei der Realisierung neuer Parks in Städten sein. Im Rahmen dieser Studie konnten keine signifikanten Unterschiede in der Wahrnehmung der Bevölkerung in Phoenix und Hamburg festgestellt werden. Dennoch könnten Faktoren im Zusammenhang mit der Entwicklung der Städte stehen, welche durchaus Einfluss auf die Entstehung ihrer Parks genommen haben.

As cities continue develop at an increasing rate across the globe, human exposure to nature and natural



elements in these cities has the potential to decrease. Considering that biophilia, or the human need to connect with life, is essential to our wellbeing, ensuring that green space is incorporated into urban areas is necessary for sustaining our growing societies. With urban parks as the foremost contributor to green space in a city, understanding their role, as perceived by the public, is the purpose for this study. Moreover, this paper examines cities at different developmental stages, one, Phoenix, AZ, a city considered to still be developing, and another, Hamburg, Germany, a city considered to be developed. It was the goal of this research to examine if perceptions of urban parks in a developing city differed with those of a developed city in order to understand how future city growth might impact how the population understands parks. Knowledge regarding the developmental stage of a city and perception of urban parks would be valuable when considering park incorporation into cities in the future. As far as this study is concerned, it was determined that there is no significant difference among peoples' perceptions of parks in Phoenix vs. Hamburg, but there may be factors relating to development that have shaped the park's role in each city.